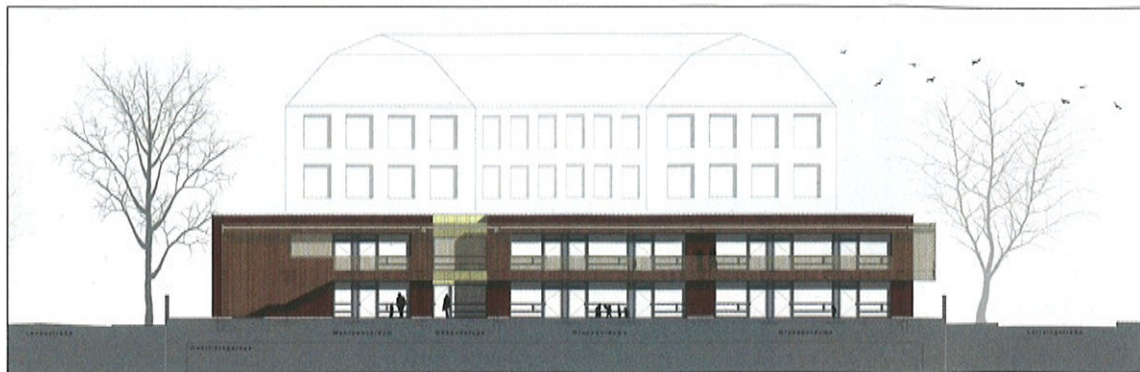


## AREAL DER EHEMALIGEN GLAUBURGSCHULE

## Planung für Turnhalle und Kindertageseinrichtung steht



Die geplanten Neubauten und ihre Außenanlagen

Bildquelle: raum-z Gmbh Architekten

Was lange währt, wird endlich gut, sagt der Volksmund. Dies gilt auch für die Beplanung des Areals der ehemaligen Glauburgschule, auf dem sich die Außenstelle der Beruflichen Schulen Berta-Jourdan befindet.

Nachdem das Philanthropin der jüdischen Gemeinde rückübertragen wurde und nach Aufgabe der Nutzung der dort befindlichen Quartiersgarage wurde der Magistrat beauftragt, Ersatzstandorte für diese Tiefgarage zu finden. Der Magistrat kam diesem Auftrag in einer mehrstufigen Untersuchung einer Vielzahl von Standorten nach. 2008 wurde schließlich von der Stadtverordnetenversammlung mit verschiedenen Maßgaben der Bau einer Quartiersgarage unter dem Schulhof der damaligen Glauburgschule einschließlich Neubau der maroden Schulturnhalle beschlossen. Als die Hauptschule durch eine berufliche Schule ersetzt wurde, änderten sich auch die Ansprüche an den Schulhof. Damit ergab sich die Chance, hier zusätzlich eine Kindertagesstätte zu errichten.

Die Quartiersgarage ist mittlerweile im Bau. Nach Fertigstellung wird sie für 100 Pkw Platz bieten, wobei

neben Stellplätzen für Anwohner auch Stellplätze für die Schule, für Gewerbetreibende und für Carsharing-Unternehmen vorgesehen sind.

Für die Planung der neuen Kindertagesstätte und der Turnhalle zeichnet das Hochbauamt verantwortlich. Eine neue Kindertagesstätte ist aus Sicht der Stadt dringend erforderlich, um den im kinderreichen Nördend nicht ausreichenden Versorgungsgrad an Plätzen für unter Dreijährige zu erhöhen. Auch über die Notwendigkeit einer neuen Turnhalle für die Berta-Jourdan-Schulen/Außenstelle besteht Einigkeit: Sie soll eine veraltete und zudem baufällige Sporthalle aus den sechziger Jahren ersetzen.

Stadtschulamt und Hochbauamt verfügen schon seit Jahren über funktionale und gestalterisch anspruchsvolle modulare Systeme für den Kindertagesstätten- und Turnhallenbau in Passivhausstandard, die auch hier zum Einsatz kommen. Diese preisausgezeichneten Systeme hat das Frankfurter Hochbauamt im Rahmen von Wettbewerben als Antwort auf den steigenden Kostendruck entwickelt. Die Konzepte ermöglichen es der Stadt trotz zunehmend knapper Mittel, mit kurzen Bau-

zeiten und hoher Wirtschaftlichkeit für angemessene Infrastruktur zu sorgen.

Die Baumodule bieten den Planern des Hochbauamtes und den beiden beauftragten Architekturbüros die Möglichkeit, die ortstypischen Besonderheiten mit wechselnden Fassadenmaterialien aufzugreifen und mit einer variablen Anordnung der Gebäudeteile auf den jeweiligen Standort zu reagieren.

Das langgestreckte Baugrundstück liegt zwischen Lenau- und Lortzingstraße südlich des quer angeordneten stattlichen denkmalgeschützten Schulhauptgebäudes, das erhalten bleibt. Die städtebauliche Anordnung aller drei Bauten in parallelem ausreichendem Abstand zueinander sorgt zum einen für eine optimale Ausnutzung des Areals – unter Berücksichtigung der Gegebenheiten durch die darunter liegende Tiefgarage, zum anderen unterstreicht sie die Funktion der Gebäude als öffentliche Einrichtungen.

Dem Frankfurter Nordend mit seiner stark verdichteten und kompakten Blockrandbebauung wird laut Dirk Dittmayer, Abteilungsleiter im Hochbauamt, damit an dieser Stelle Transparenz und Durchlässigkeit verliehen.

Im nördlichen Teil des Baugrundstücks positioniert sich die Kita. Sie bietet fünf Gruppen künftig lichte und gut geschnittene Spielräume. Der Mehrzweckraum mit Küche kann abgetrennt werden und außerhalb der Kita-Öffnungszeiten den Anwohnern für Treffen und Veranstaltungen zur Verfügung stehen. Die Freiflächen der Kita

befinden sich im Süden des Gebäudes und erstrecken sich bis zur neuen Turnhalle, die das Baugrundstück im Süden abschließt. Cornelius Boy, Projektleiter im Frankfurter Hochbauamt, erläutert dazu: „Diese Gebäudepositionierung ermöglicht uns eine optimale und barrierefreie Erschließung sämtlicher Baukörper. Gleichzeitig gewinnen wir möglichst große gut belichtete und zusammenhängend nutzbare Freiflächen.“ Die Turnhalle nimmt die städtebaulichen Kanten der Blockrandbebauung auf und kaschiert mit der teilweise zweigeschossigen Bebauung die Tiefgarageneinfahrt. Baubeginn beider Gebäude ist für Frühjahr 2014 vorgesehen.

Sowohl das Gesamtkonzept als auch Details zur Tiefgarage wurden sehr ausführlich mehrfach in der Öffentlichkeit vorgestellt und diskutiert.

Die bereits im letzten Jahr begonnene Bürgerbeteiligung zur Gestaltung des öffentlichen Raums im Umfeld der Baumaßnahme wird der Magistrat im Rahmen einer Planungswerkstatt fortsetzen. Eine von Teilen der Bevölkerung geforderte Ausweitung der Planungswerkstatt auf die Gestaltung und Positionierung der Hochbauten (Kita und Turnhalle) war aus inhaltlichen, zeitlichen und wirtschaftlichen Gründen nicht zu vertreten. *aww*

## IMPRESSUM

## planen + bauen

in frankfurt am main

Herausgegeben von:  
Verlag Helmut Richardt GmbH  
Aschaffener Str. 19,  
60599 Frankfurt/M.,  
Postfach 111151, 60046 Frankfurt/M.,  
Telefon 069-970833-0, Fax 069-7078400.  
E-Mail: p+b@kreditwesen.de  
www.planen-und-bauen-ffm.de

In Zusammenarbeit  
mit der STADT FRANKFURT AM MAIN  
Dezernat Planen und Bauen,  
Telefon 069-212-35591 und 069-212-30858

Verleger und Chefredakteur:  
Philipp Otto

Redaktionelle Leitung für die Stadt Frankfurt:  
Marianne Glamsner,  
Carla Jacobson-Gah

Redaktion:  
Martina Emmerich (me),  
Annette Wilke-Weichbrodt (aww)

Für Anzeigen verantwortlich:  
Detlev Gistl

Typographie + Gestaltung:  
Regina Siebert

Erscheinungsweise: zweimal jährlich  
(Mai und November)

Druck:  
Frankfurter Societäts-Druckerei GmbH

## Geplante Turnhalle

Bildquelle: D'Inka Scheible Hoffmann Architekten

